

**Alte Musik im Radio  
November 2024****FREITAG****1. November 2024, 6:04 Uhr****WDR 3 am Feiertag  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)****6:04 – 7:00 Uhr****Johann Schop**

Lachrimae pavan  
Alice Julien-Laferrière, Violine  
Ground Floor

**Georg Friedrich Händel**

Sonate c-Moll  
Antoine Torunczyk, Oboe  
Amandine Beyer, Violine  
L'Assemblée des Honnestes Curieux

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Sinfonie Es-Dur, KV 16  
Il Pomo d'Oro  
Leitung: Maxim Emelyanychev

**Ernst Wilhelm Wolf**

Streichquartett B-Dur, op. 3,1  
Pleyel Quartett Köln

**Joseph Rheinberger**

Zum Abschied, op. 59  
Jürg Hanselmann, Klavier

**7:04 – 8:30 Uhr****Geistliche Musik****Ingenuin Molitor**

Faelices sancti  
Maria Erlacher und Gerlinde Sämman, Sopran  
vita & anima  
La dolcezza

**Heinrich Isaac**

Angeli, Archangeli  
La Capella Reial de Catalunya  
Hespèrion XXI  
Leitung: Jordi Savall

**Giovanni Battista Pergolesi**

Messe D-Dur  
Marlis Petersen, Sopran  
Marta Fumagalli, Alt  
Coro e Orchestra Ghislieri  
Leitung: Giulio Prandi

**Johann Baptist Hilber**

Justorum animae. Offertorium für Allerheiligen  
Ensemble Corund  
Wolfgang Sieber, Orgel  
Leitung: Stephen Smith

**François Couperin**

Laetentur coeli  
Sandrine Piau und Véronique Gens, Sopran  
Les Talens Lyriques  
Leitung: Christophe Rousset

**Philippe de Monte**

Hodie, dilectissimi, omnium sanctorum  
Ensemble Orlando Fribourg  
Leitung: Laurent Gendre

**Francis Poulenc**

Quatre petites prières de Saint François  
d'Assise  
Danish National Vocal Ensemble  
Leitung: Stephen Layton

**Louis Vierne**

Toccata, op. 53  
Michel Bouvard an der Cavallé-Coll-Orgel der  
Basilika Saint-Sernin in Toulouse

Redaktion: Susanne Rump

## **FREITAG**

**1. November 2024, 18:04 Uhr**

### **WDR 3 Vesper**

#### **„Fauré authentique“. Auf der Suche nach dem Originalklang des Fin de Siècle (18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

Gabriel Fauré, dessen Todestag sich am 4. November zum 100. Mal jährt, gab als Komponist wie als Lehrer weit in die Moderne reichende künstlerische Impulse. Als Schüler der Pariser École Niedermeyer war er von Jugend an mit der Musik älterer Epochen vertraut. Mit Vorliebe ließ er herbe kirchentonale Wendungen in seine grundsätzlich spätromantische Musiksprache einfließen, innovativ wirkten aber auch die kleineren Besetzungen und gedeckten Klangfarben in vielen seiner Ensemblewerke. In seinem berühmten Requiem beschränkte sich Fauré zunächst auf eine Instrumentalbegleitung aus tieferen Streichern, Orgel, Harfe und Pauken; diese Fassung aus den 1880er Jahren erweiterte er nach und nach um weitere Sätze und Instrumente. Zwei neue Einspielungen des Werks spüren der reizvollen Klanglichkeit in den frühen Fassungen nach. Die Ensembles haben dazu Darmsaiten auf die Streichinstrumente gezogen und singen das Latein in französischer Lautung, wie zu Faurés Zeiten üblich. Auch im Bereich des Liedgesangs und der Kammermusik ist man auf der Suche nach dem „Fauré authentique“ – so der Titel einer neuen Aufnahme seiner Musik für Violoncello und Pianoforte. Und zwei jüngst erschienene CDs zu Faurés Liedschaffen erlauben Vergleiche zwischen den Érard- und den Pleyel-Klavieren, die im Paris des Fin de Siècle en vogue waren.

#### **Gabriel Fauré**

Sicilienne g-Moll, op. 78  
Marc Coppey, Violoncello  
François Dumont, Klavier

Cantique de Racine  
Chœur de Chambre de Namur  
Pascale Dossogne, Orgel  
Leitung: Thibaut Lenaerts

Ici-bas! / Au bord de l'eau, aus: Mélodies, op. 8  
Christina Baader, Mezzosopran  
Gert Hecher, Klavier

Gloria aus der Messe des pêcheurs de Villerville  
Chœur de Chambre de Namur  
Sue-Ying Koang, Violine  
Pascale Dossogne, Harmonium  
Leitung: Thibaut Lenaerts

Benedictus aus der Messe basse  
Andrew Brunt, Knabensopran  
Choir of St. John's College Cambridge  
Stephen Cleobury, Orgel  
Leitung: George Guest

Élégie c-Moll, op. 24  
Marc Coppey, Violoncello  
François Dumont, Klavier

Nocturne Nr. 5 B-Dur, op. 37  
Aline Piboule, Klavier

Introit & Kyrie / Offertoire / Sanctus aus:  
Requiem, op. 48  
Philippe Estèphe, Bariton  
Le Concert Spirituel  
Leitung: Hervé Niquet

Pie Jesu / Agnus Die / Libera me / In Paradisum,  
aus: Requiem, op. 48  
Johannette Zomer, Sopran  
Stephan Genz, Bariton  
La Chapelle Royale  
Collegium Vocale Gent  
Orchestre des Champs-Élysées  
Leitung: Philippe Herreweghe

Vier Lieder aus „Le Jardin clos“, op. 106  
Stéphane Degout, Bariton  
Alain Planès, Klavier

Nocturne Nr. 9 a-Moll, op. 101  
Aline Piboule, Klavier

Sonate Nr. 2 g-Moll, op. 117  
Marc Coppey, Violoncello  
François Dumont, Klavier

Redaktion: Richard Lorber

**Heiligenlegenden  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Laut Legende soll der Heilige Antonius von Padua alle Kirchen in Rimini zur Gottesdienstzeit ohne Gläubige vorgefunden haben, weshalb er ans Meer ging, um den Fischen zu predigen. Gustav Mahler hat die Geschichte mit viel Ironie als Orchesterlied vertont. Der Einfluss von Jeanne d'Arc als französische Widerstandskämpferin im Hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich ist historisch belegt. Tatkraft und Mut der jungen Frau, aber auch ihr tragischer Tod auf dem Scheiterhaufen haben sie zur sprichwörtlichen Legende gemacht. Franz Liszt entwarf eine dramatische musikalische Szene über die letzten Stunden der Jeanne d'Arc. Das Leben der Heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenmusik, ist vermutlich eine Legende, denn wahrscheinlich hat es Cäcilia nie gegeben. Benjamin Britten schlägt in seiner „Hymn to St. Cecilia“ eine farbige Palette an Chor-a-cappella-Klängen an: von zartestem Pianissimo bis zum hymnischen Fortissimo.

**Petr Eben**

Cantico delle creature. Sonnengesang des Franz von Assisi  
Sächsisches Vocalensemble  
Leitung: Matthias Jung

**Franz Liszt**

Jeanne d'Arc au bûcher  
Sunhae Im, Sopran  
Orchester Wiener Akademie  
Leitung: Martin Haselböck

**Johannes Weyrauch**

Unüberwindlich starker Held. Partiten über das St. Michaelis-Lied  
Michael Vetter an der Jahn-Orgel der St. Marienkirche in Pirna

**Benjamin Britten**

Hymn to St. Cecilia, op. 27  
Emma Preston-Dunlop und Gill Ross, Sopran  
Penelope Vickers, Alt  
Peter Mitchell, Tenor  
Richard Savage, Bass  
Monteverdi Choir  
Leitung: John Eliot Gardiner

**Gustav Mahler**

Des Antonius von Padua Fischpredigt  
Dietrich Henschel, Bariton  
Orchestre des Champs-Élysées  
Leitung: Philippe Herreweghe

**Aus alten Märcen winkt es ...  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Balladen wie Goethes „Erlkönig“, der „Zauberlehrling“ oder auch die alte volkstümliche Dichtung von den zwei Königskindern zählen zu den Meilensteinen deutscher Literaturgeschichte. Vor allem Komponisten der Klassik und Romantik haben sich durch diese Dichtungen inspirieren lassen. Ihre Vertonungen ziehen in den Bann und lassen märchenhafte Traumgeschichten lebendig werden, die nicht selten tragisch ausgehen. Etwa Schuberts Klavierlied „Der Zwerg“, in dem am Ende eine Königin erdrosselt mit einem roten Seidenschal am Boden liegt. Oder Schumanns Balladenzyklus „Vom Pagen und der Königstochter“ für Soli, Chor und Orchester. Darin soll eine Königstochter ihre Hochzeit mit einem fremden Königssohn feiern, während ihr heimlicher Geliebter, besagter Page, tot auf dem Meeresgrund liegt.

**Robert Schumann**

Aus alten Märcen winkt es, aus „Dichterliebe“, op. 48  
Julian Prégardien, Tenor  
Éric Le Sage, Hammerflügel

**Max Reger**

Es waren zwei Königskinder, aus „8 ausgewählte Volkslieder“  
Dresdner Kammerchor  
Leitung: Hans-Christoph Rademann

**Carl Loewe**

Herr Oluf reitet spät und weit, op. 2,2  
Felix Rathgeber, Bass  
Christian Rohrbach, Hammerflügel

**Louis Spohr**

Erlkönig, aus „6 deutsche Lieder“, op. 154  
Anne Sofie von Otter, Mezzosopran  
Nils-Erik Sparf, Violine  
Melvyn Tan, Hammerflügel

**Joseph Netzer**

Die Loreley, op. 13  
Paul Schweinester, Tenor  
Andreas Mattersberger, Bariton  
Andreas Jungwirth, Horn  
Annette Seiler, Hammerflügel

**Franz Schubert**

Der Zwerg, D 771  
Anna Lucia Richter, Mezzosopran  
Ammiel Bushakevitz, Hammerflügel

**Carl Friedrich Zelter**

Der Zauberlehrling  
Hans Jörg Mammel, Tenor  
Ludwig Holtmeier, Hammerflügel

**Robert Schumann**

Die Säle funkeln im Königsschloss, aus „Vom Pagen und der Königstochter“, op. 140  
Carolyn Sampson, Sopran  
Benno Schachtner, Countertenor  
Werner Gura, Tenor  
Cornelius Uhle und Jonathan Sells, Bass  
Estonian Philharmonic Chamber Choir  
Helsinki Baroque Orchestra  
Leitung: Aapo Häkkinen

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG****3. November 2024, 6:04 Uhr*****WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)*****6:04 – 7:00 Uhr****Pietro Paolo Bencini**

Introduzione a quattro  
Accademia Bizantina  
Leitung: Ottavio Dantone

**Antonio Vivaldi**

Violinkonzert D-Dur  
Nicola Benedetti  
Benedetti Baroque Orchestra

**Gioacchino Rossini**

Une larme, Thema und Variationen  
Roel Dieltiens, Violoncello  
Jan Vermeulen, Hammerflügel

**Carl Philipp Emanuel Bach**

Sinfonie F-Dur  
Controcorrente Orchestra

**Robert Stark**

Serenade, op. 42  
Deutsches Horn Ensemble

**7:04 – 8:30 Uhr*****Geistliche Musik*****Nikolaus Betscher**

Zum Gedächtnistage Allerseelen  
Riga Staatschor „Latvija“  
Leitung: Alexander Sumski

**Marc-Antoine Charpentier**

Motet pour les trépassés  
Caroline Weynants und Violaine Le Chenadec,  
Sopran  
Lucile Richardot, Mezzosopran  
Stephen Collardelle, Countertenor  
Davy Cornillot und Constantin Goubet, Bariton  
Renaud Brès und Nicolas Brooymans, Bass  
Ensemble Correspondances  
Leitung: Sébastien Daucé

**Gabriel Fauré**

Super flumina  
Katja Stuber, Sopran  
Mirko Ludwig, Tenor  
Balthasar-Neumann-Chor  
Sinfonieorchester Basel  
Leitung: Ivor Bolton

**Franz Liszt**

Psalm 137 „An den Wassern zu Babylon“  
Sofia Vinnik, Mezzosopran  
Ilia Korol, Violine  
Tina Žerdin, Harfe  
Gottlieb Wallisch, Klavier  
Joris Verdin, Harmonium  
Chorus sine nomine  
Leitung: Martin Haselböck

**Dietrich Buxtehude**

Von Gott will ich nicht lassen  
Friedhelm Flamme an der Treutmann-Orgel der  
Klosterkirche St. Georg in Grauhof bei Goslar

**Johann Kuhnau**

Und ob die Feinde Tag und Nacht  
Kantate zum 23. Sonntag nach Trinitatis  
Isabel Schicketanz, Sopran  
Camerata Lipsiensis

**Johann Sebastian Bach**

Wohl dem, der sich auf seinen Gott, BWV 139  
Kantate zum 23. Sonntag nach Trinitatis  
Katharine Fuge, Sopran  
Derek Lee Ragin, Countertenor  
Julian Podger, Tenor  
Gotthold Schwarz, Bass  
Monteverdi Choir  
English Baroque Soloists  
Leitung: John Eliot Gardiner

**Michael Praetorius**

In dich hab ich gehoffet, Herr  
La Capella Ducale  
Musica Fiata  
Leitung: Roland Wilson

Redaktion: Susanne Rump

**S A M S T A G**

9. November 2024, 17:04 Uhr

**WDR 3 Vesper****Vermächtnisse**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Lange schrieb man Kirchenmusik vor allem für den aktuellen Gebrauch. Aber mancher barocke Komponist wollte seine Werke doch für die Nachwelt aufbewahren. Warum sonst hätte Dietrich Buxtehude ausgewählte Stücke auf besonders haltbarem Papier schreiben lassen, das eigentlich nur für amtliche Dokumente gedacht war? Als persönliches kirchenmusikalisches Vermächtnis erstellte Jan Dismas Zelenka gegen Ende seines Lebens eine Sammlung von sechs Messen. Johann Sebastian Bach überarbeitete in den 1740er Jahren viele seiner damals oft Jahrzehnte alten Werke. Genauso wollte er die Musik seiner Vorfahren aufbewahren. Einiges davon vererbte er seinem Sohn Carl Philipp Emanuel Bach. Der führte aus seinem „alten Bachischen Archiv“ noch in den 1770er Jahren Stücke auf, darunter eine um 1700 entstandene Motette von Johann Christoph Bach. Vater Johann Sebastian hatte sie wenige Monate vor seinem Tod selbst aufgeführt und dazu eigene Instrumentalstimmen ergänzt.

**Heinrich Schütz**

Gedenke deinem Knechte an dein Wort, aus:  
„Schwanengesang“  
Dorothee Miels und Gerlinde Sämann, Sopran  
David Erler und Stefan Kunath, Countertenor  
Georg Poplutz und Tobias Mähger, Tenor  
Martin Schicketanz, Bariton  
Felix Schwandtke, Bass  
Dresdner Kammerchor  
Instrumentalisten  
Leitung: Hans-Christoph Rademann

**Jan Dismas Zelenka**

Kyrie aus der Missa omnium sanctorum  
Alena Hellerová, Sopran  
Kamila Mazalová, Alt  
Václav Čížek, Tenor  
Tomáš Král, Bass  
Collegium Vocale  
Collegium 1704  
Leitung: Václav Luks

**Dietrich Buxtehude**

Jesu, meine Freude  
Gli Angeli Genève  
Leitung: Stephan MacLeod

**Johann Sebastian Bach**

Jesus Christus, unser Heiland, BWV 666  
Ullrich Böhme an der Woehl-Orgel der  
Thomaskirche in Leipzig

**Johann Christoph Bach**

Lieber Herr Gott, wecke uns auf  
La Chapelle Harmonique  
Leitung: Valentin Tournet

**Reduce, Reuse, Recycle**  
**Tage Alter Musik in Herne 2024**  
**(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Sabine Radermacher

Im Jahr 1713 – in jener Zeit also, die heute gerne „Barock“ genannt wird – verwendet der deutsche Kameralist und Forstwirt Hans Carl von Carlowitz zum ersten Mal in der deutschen Sprache die Bezeichnung „Nachhaltigkeit“ im Sinne eines langfristig angelegten verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen. Aber auch Komponisten früher Epochen betreiben erfolgreiche „Kreislaufwirtschaft“, indem sie aus dem immensen kreativen Fundus ihrer Vorfahren oder Zeitgenossen schöpfen: sie verwenden, reduzieren und schaffen großartig Neues auf der Grundlage von Vorhandenem. Von musikalischer „Nachhaltigkeit“ auf höchstem Niveau und aus rund einem Jahrtausend kann sich das Publikum in insgesamt zehn Konzerten bei den diesjährigen Tagen Alter Musik in Herne überzeugen. Dank internationaler Spitzenkünstler wie dem Ensemble Ludus Instrumentalis um den russischen Geiger Evgeny Sviridov, der italienischen Barock-Formation Arsénale Sonoro, dem B'Rock Orchestra aus Belgien und Capella de la Torre aus Deutschland, der Schweizer Vokalformation Voces Suaves, den Spezialensembles für Frühe Musik Per-Sonat aus Deutschland und Tasto Solo aus Spanien, dem Helsinki Baroque Orchestra unter Aapo Häkkinen und dem iranisch-US-amerikanischen Star-Cembalisten Mahan Esfahani. Auf WDR 3 werden die Konzerte in drei Live-Übertragungen und den folgenden Konzertsendungen ein überregionales und später durch die European Broadcasting Union ein internationales Publikum finden. Die zweite Vesperstunde gibt einen Vorgeschmack auf das vielfältige Festivalprogramm.

**Franz Benda**

Allegro aus der Sonate c-Moll  
Ludus Instrumentalis

**Anonymus**

Modocomo  
Tasto Solo  
Leitung: Guillermo Pérez

**Giovanni Battista Pergolesi**

Stabat Mater dolorosa, aus „Stabat Mater“  
Brigitte Christensen, Sopran  
Helena Rasker, Alt  
B'Rock Orchestra  
Leitung: René Jacobs

**Michael Praetorius**

Bransle de la torche  
Capella de la Torre  
Leitung: Katharina Bäuml

**Georg Friedrich Händel**

Mi palpita il cor  
Francesca Aspromonte, Sopran  
Arsénale Sonoro  
Leitung: Boris Begelman, Violine

**Anonymus**

L'estat du monde  
Per-Sonat

**Alessandro Scarlatti**

Variationi sulla „Follia di Spagna“  
Mahan Esfahani, Cembalo

**Claudio Monteverdi**

Regina caeli à 3  
Voces Suaves

**Joseph Martin Kraus**

Ouverture zu „Proserpin“  
Helsinki Baroque Orchestra  
Leitung: Aapo Häkkinen

Redaktion: Richard Lorber

**S A M S T A G**

**9. November 2024, 20:03 Uhr**

**ARD Oper**

**L'Oronthea**

**Oper von Antonio Cesti**

Das musikalische Verwechslungsdrama „L'Oronthea“ auf ein Libretto von Giacinto Andrea Cigognini und Giovanni Filippo Apolloni hatte der gebürtigen Toskaner Antonio Cesti zwar ganz nach venezianischem Gusto komponiert. Uraufgeführt wurde die Oper aber zu Fasching 1656 im Innsbrucker Hoftheater, und sie avancierte bald zu den erfolgreichsten Bühnenwerken des 17. Jahrhunderts in Europa. Titelheldin ist eine ägyptische Königin, die mit ihrem gesamten weiblichen Hofstaat dem Charme eines geheimnisvollen Fremden mit omnipräsenter Mutter und Gedächtnislücken erliegt. Arien aus „L'Oronthea“ sollten sich durch die Jahrhunderte ins Standardrepertoire großer Sängerinnen und Sänger retten. Jetzt versprechen Originalklang-Spezialist Giovanni Antonini und eine ganze Reihe von Stars des Barockgesangs in der Regie von Robert Carson einen turbulent-raffinierten Opernabend voller Sinnlichkeit und erlesener Klangschönheit des italienischen Seicento.

Oronthea: Stéphanie d'Oustrac, Mezzosopran  
Creonte: Mirco Palazzi, Bass  
Silandra: Francesca Pia Vitale, Sopran  
Corindo: Hugh Cutting, Countertenor  
Gelone: Luca Tittoto, Bass  
Tibirino: Sara Blanch, Sopran  
Aristea: Marianna Pizzolato, Alt  
Alidoro: Carlo Vistoli, Countertenor  
Giacinta: Maria Nazarova, Sopran  
Orchestra del Teatro alla Scala  
Leitung: Giovanni Antonini

Aufnahme aus dem Teatro alla Scala in Mailand

Redaktion: Richard Lorber

## **SONNTAG**

**10. November 2024, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Georg Philipp Telemann**

Carillon F-Dur für Chalumeaux  
Salzburger Hofmusik

**Kaspar Förster**

Sonata à 7  
Concerto Copenhagen  
Leitung: Lars Ulrik Mortensen

**Johann Gottfried Mützel**

Polonaise G-Dur  
Musica Alta Ripa

**Johann Gottlieb Goldberg**

Sonate B-Dur  
Ludus Instrumentalis

**Christoph Nichelmann**

Cembalokonzert E-Dur  
Christine Schornsheim, Cembalo  
Berliner Barock-Compagny

**Carl Czerny**

Fantasia concertante, op. 256  
Trio Laflamme

**7:04 – 8:30 Uhr**

**Geistliche Musik**

**Peter Hasse**

Ach dass ich hören sollt  
Hanna Zumsande und Cornelia Samuelis,  
Sopran  
Stefan Kahle, Countertenor  
Tobias Hunger und Benjamin Glaubitz, Tenor  
Joachim Höchbauer, Bass  
Instrumentalisten der Capella St. Marien  
Leitung: Johannes Unger

**Luigi Cherubini**

Kyrie et Pater noster  
Sibylla Rubens, Sopran  
Britta Schwarz, Alt  
Tobias Hunger, Tenor  
Tobias Berndt, Bass  
ensemble frauenkirche dresden  
Leitung: Matthias Grünert

**Joseph de Torres**

Un reloj. Villancico al Santissimo  
Al Ayre Español  
Leitung: Eduardo López Banzo

**Girolamo Frescobaldi**

Canzon dopo l'epistola  
Francesco Cera an der Giani-Orgel der Chiesa  
del Monastero di San Pietro in Lamosa in  
Provaglio d'Iseo Italien

**Orlando di Lasso**

Omnia tempus habent  
Cappella Amsterdam  
Leitung: Daniel Reuss

**Giacomo Carissimi**

Vanitas Vanitatum  
Chœur de Chambre de Namur  
Ensemble Fenice  
Leitung: Jean Tubéry

**Johann Sebastian Bach**

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, BWV 26  
Antonia Frey, Alt  
Daniel Johannsen, Tenor  
Klaus Häger, Bass  
Chor und Orchester der Johann Sebastian  
Bach-Stiftung St. Gallen  
Leitung: Rudolf Lutz

**Passacaglia c-Moll, BWV 582**

Ullrich Böhme an der Woehl-Orgel der  
Thomaskirche in Leipzig

Redaktion: Susanne Rump

## **FREITAG**

15. November 2024, 15:04 Uhr

### **WDR 3 Tonart vor Ort**

#### **Tage Alter Musik in Herne 2024 „WDR 3 Tonart vor Ort“**

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den Tagen Alter Musik in Herne. Tauchen Sie mit Moderator Nicolas Tribes und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte und Gespräche mit Mitwirkenden des Festivals und ein musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums! WDR 3 Tonart freut sich über Publikum und lädt herzlich ein vorbeizukommen. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### **Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen Mitwirkenden der Tage Alter Musik in Herne**

Moderation: Nicolas Tribes

Redaktion: Kartin Paulsen

## **FREITAG**

15. November 2024, 20:03 Uhr

### **WDR 3 Konzert live**

#### **Tage Alter Musik in Herne 2024 Passgenau**

Die „große weite Welt“ lernte Johann Sebastian Bach nur durch die Musik kennen – und ebenso den weltgewandten Kollegen und Jahrgangsgenossen Georg Friedrich Händel. Wie Bach 1731 in Leipzig an die Noten von dessen römischer Kantate „Armida abbandonata“ kam, wissen wir nicht. Aber er präsentierte sie zweifellos vor den Besuchern des Kaffeehauses Zimmermann. Untypisch für Bach: Er hat zu dieser Wiederaufführung so gut wie nichts geändert an der damals fast schon ein Vierteljahrhundert alten Soloszene der verlassenen Armida, die dem fliehenden Ruggiero ihren Schmerz nachruft. Ganz anders 15 Jahre später: Um sich in Leipzigs lutherische Liturgie zu fügen, musste das bereits legendäre „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi gehörig umgearbeitet werden in Text und Musik. So bot der Thomaskantor die empfindsame neapolitanische Marienmotette als spätbarocke mitteldeutsche Psalmkantate „Tilge, Höchster, meine Sünden“

#### **Georg Friedrich Händel Armida abbandonata**

**Johann Sebastian Bach**  
Concerto 5 D-Dur, BWV 1050.1

**Giovanni Battista Pergolesi / Johann Sebastian Bach**  
Tilge, Höchster, meine Sünden, BWV 1083

Deborah Cachet, Sopran  
Marianne Beate Kielland, Mezzosopran  
B'Rock Orchestra  
Leitung: Cecilia Bernardini

Live-Übertragung aus dem Kulturzentrum Herne

Redaktion: Richard Lorber

**„In Gedenken“  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Der 17. November ist in diesem Jahr der Volkstrauertag, eine Woche darauf folgt der „Ewigkeits-Sonntag“. Auch Allerseelen und Allerheiligen fallen in den November. Ein dunkler Monat; passend zur Jahreszeit wurde er mit den düsteren Feiertagen ausgestattet. Mit diesen Feiertagen denken wir an die Vergänglichkeit des Lebens, die Allgegenwärtigkeit des Todes rückt in den Mittelpunkt. Für den ersten Teil der Vesper haben wir Trauermusik ausgewählt, manchmal komponiert für bestimmte Anlässe, wie das „Da pacem Domine“ von Arvo Pärt. Das Chorwerk erinnert an die Madrider Anschläge im Jahr 2004, 193 Menschen kamen ums Leben. Samuel Barbers „Adagio for Strings“ wurde schon zu vielen Gedenkfeiern gespielt, so zwei Tage nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York und im Gedenken für die Pandemieopfer. Dabei ist es eigentlich keine Trauermusik, sondern der langsame Satz in Barbers erstem Streichquartett. Wir haben eine ebenso emotionale Version für Orgel ausgesucht. Matthias Weckmanns geistliches Konzert „Wie liegt die Stadt so Wüste“ entstand nach seinen Reisen zwischen Dresden und Hamburg, als er die verwüsteten und entvölkerten Landstriche durchquerte – die verheerenden Folgen des Dreißigjährigen Krieges.

**Heinrich Schütz**

Selig sind die Toten

Chorwerk Ruhr

Christoph Anselm Noll, Orgel

Björn Colell, Theorbe

Günter Holzhausen, Violine

**Arvo Pärt**

Da pacem Domine

Vox Clamantis

**Samuel Barber**

Molto adagio aus dem Streichquartett Nr. 1 h-Moll, op. 11 in der Bearbeitung für Orgel Hansjörg Albrecht an der Orgel der Kirche St. Michaelis in Hamburg

**Matthias Weckmann**

Wie liegt die Stadt so wüste

Johann Rosenmüller Ensemble

**Antonio Vivaldi**

Larghetto aus dem Trio C-Dur

Miloš Karadaglić, Gitarre

Arcangelo

**Le Rossignol-en-amour –  
Von Vögeln und anderem Getier  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Andreas Nachtsheim

Die Verbindung zwischen Mensch und Tier ist tief in unserer Kultur verankert. Schon Kinder ahmen Tierstimmen nach, sei es aus dem Wunsch, mit der Natur in Kontakt zu treten, oder aus purem Spieltrieb. In früheren Zeiten hatten Tierlaute auch eine konkret praktische Bedeutung, etwa bei der Jagd oder der Tierzucht. Doch wurden Tiere immer auch als spirituell-mystische Symbole verehrt, etwa die Taube als Allegorie für den Heiligen Geist, oder der Pelikan, der für selbstlose Aufopferung steht. Diese enge Beziehung zur Natur findet in der europäischen Kunstmusik erst im 15. und 16. Jahrhundert regelmäßig Ausdruck, so wird bei Clément Janequin der Vogelgesang und von Josquin Desprez das Zirpen der Grillen thematisiert. Mit der Entdeckung Amerikas und dem folgenden Kolonialismus kommt aber auch eine Flut bisher ungewohnter Flora und Fauna nach Europa. Damit erwacht eine regelrechte Faszination für die Natur, die Botanik wird zu einer aufstrebenden Wissenschaft. Diese Begeisterung führt vor allen Dingen im späteren Barock zu beeindruckenden musikalischen Imitationen von Tierlauten, insbesondere von Vogelgesängen. Auf diesem neuen Spielfeld dürfen Komponisten nun virtuose und außergewöhnliche Musik schaffen, die oft mit experimentellen und humorvollen Klängen überrascht.

**Georg Philipp Telemann**

Rossignol, aus der Ouvertüre G-Dur

Simon Borutzki, Blockflöte

Hofkapelle Schloss Seehaus

**François Couperin**

Le Rossignol-en-amour

Les Musiciens de Saint-Julien

Leitung: François Lazarevitch

**Pietro Torri**

Son rossignolo, aus „L'innocenza difesa dai Numi“

Dorothee Miels, Sopran

Gentleman's Band

Leitung: Stefan Temmingh

**Miguel de Fuenllana**

Il bianco e dolce cigno

Dolores Costoyas, Vihuela

**Jacques Arcadelt**

Il bianco e dolce cigno

Capella de la Torre

Leitung: Katharina Bäuml

**Orlando Gibbons**

The Silver Swan  
Jeremy Budd, Knabensopran  
Fretwork

**Marco Uccellini**

L'Emenfrodito: Maritati insieme, le Gallina e il Cucco fanno un bel concerto, aus „Sonate, arie et correnti“, op. 3,9  
Imaginarium Ensemble  
Leitung: Enrico Onofri

**Heinrich Ignaz Franz Biber**

Sonata representativa A-Dur  
Patricia Kopatchinskaja, Violine  
Anthony Romaniuk, Cembalo

**François Couperin**

Les fauvettes plaintives  
Pierre Hantaï, Cembalo

**Athanasius Kircher**

Ausschnitt aus „Antidotum Tarantulae“  
Johanna Seitz, Harfe  
Elisabeth Seitz, Salterio

**Anonymus**

Guardame las vacas  
Paola Erdas, Cembalo

**Las Vacas**

Capriccio Stravagante  
Leitung: Skip Sempé

**The Three Ravens**

John Potter, Singstimme  
Dufay Collective

**Theodor Schwartzkopff**

Sonata all'imitazione del rosignolo e del cucco, in der Bearbeitung für Blockflöte und Basso continuo  
La Rêveuse

Redaktion: Richard Lorber

**S A M S T A G**

16. November 2024, 20:03 Uhr

**WDR 3 Konzert live****Tage Alter Musik in Herne 2024****La sepoltura di Cristo**

Frühere Epochen erwarteten beständig Neuschöpfungen von ihren Musikern. Und die legten beim Komponieren den Begriff des geistigen Eigentums mitunter nicht allzu eng aus. So führte Giacomo Antonio Perti als Kapellmeister der Kirche Santa Maria della Morte in Bologna immer wieder Werke seiner Zeitgenossen auf, die er massiv überarbeitet hatte. Zum Karfreitag 1704 lieferte er sich mit dem Kapellmeister-Kollegen Giacomo Cesare Predieri von der benachbarten Kirche Santa Maria della Vita eine Art kreatives Duell: Beide komponierten Passionsoratorien mit dem Titel „La sepoltura di Cristo“, in denen vier Protagonisten nach der Kreuzigung Jesu den Leichnam für die Grablegung vorbereiten und dabei ihren Gedanken und Gefühlen nachgehen. Einige Jahre später brachte Perti einen überaus gekonnten Mix aus Predieris Partitur und eigenen Vertonungen zur Aufführung. Das Ensemble Arsénale Sonoro präsentiert dieses klangprächtige Kuriosum historischen Musik-Recyclings in Herne in moderner Erstaufführung.

**Arcangelo Corelli**

Sinfonia d-Moll zum Oratorium „Santa Beatrice d'Este“ von Giovanni Lorenzo Lulier

**Giacomo Cesare Predieri**

Final-Arie „Mortali, e che volete?“, aus dem Oratorium „La sepoltura di Cristo“

**Giacomo Antonio Perti / Giacomo Cesare Predieri**

Erster Teil des Oratoriums „La Sepoltura di Cristo“

**Giuseppe Torelli**

Concerto grosso g-Moll, op. 8,6

**Tomaso Antonio Vitali**

Sinfonia G-Dur a 4

**Giacomo Antonio Perti / Giacomo Cesare Predieri**

Zweiter Teil des Oratoriums „La Sepoltura di Cristo“

Francesca Aspromonte, Sopran

Chiara Brunello, Alt

Leonardo Cortellazzi, Tenor

Fulvio Bettini, Bass

Arsénale Sonoro

Leitung: Boris Begelman. Violine

Übertragung aus dem Kulturzentrum Herne

Redaktion: Richard Lorber

## **SONNTAG**

17. November 2024, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

### **Antonio Bertali**

Sonata XII  
Musica Fiata  
Leitung: Roland Wilson

### **Johann Georg Weichenberger**

Tombeau pour l'Empereur Joseph c-Moll  
Michael Dücker, Laute

### **Francesco Durante**

Concerto Nr. 2 g-Moll  
Balthasar-Neumann-Orchester  
Leitung: Thomas Hengelbrock

### **Michel Corrette**

Sonate Nr. 2 d-Moll, op. 20,2  
Bassorum vox  
Leitung: Seung-Yeon Lee

### **Franz Xaver Richter**

Sinfonie Nr. 11 g-Moll  
Helsinki Baroque Orchestra  
Leitung: Aapo Häkkinen

7:04 – 8:30 Uhr

### **Geistliche Musik**

#### **Nicolas Gombert**

Media vita in morte sumus  
Beauty Farm

#### **Sébastien de Brossard**

Première leçon des morts  
Véronique Gens, Sopran  
Gérard Lesne, Alt  
Il Seminario Musicale

#### **Michel Richard Delalande**

Dies irae  
Caroline Weynants und Perrine Devillers,  
Sopran  
Lucile Richardot, Alt  
Vojtěch Semerád und Antonin Rondepierre,  
Tenor  
Etienne Bazola, Bariton  
Nicolas Brooymans, Bass  
Ensemble Correspondances  
Leitung: Sébastien Daucé

#### **Camille Saint-Saëns**

Thema, Variationen und Choral über „Dies irae“  
Stefan Johannes Bleicher an der Orgel der  
Johanniskirche in Schaffhausen

#### **Johann Sebastian Bach**

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, BWV 116  
Yukari Nonoshita, Sopran  
Robin Blaze, Countertenor  
Makoto Sakurada, Tenor  
Peter Kooij, Bass  
Bach Collegium Japan  
Leitung: Masaaki Suzuki

### **Dietrich Buxtehude**

Jesu meines Lebens Leben  
Gli Angeli Genève  
Leitung: Stephan MacLeod, Bass

Redaktion: Susanne Rump

## **SONNTAG**

17. November 2024, 16:04 Uhr

**WDR 3 Konzert live**

### **Tage Alter Musik in Herne 2024 Geistlich wiederaufbereitet**

Im Italien der Spätrenaissance bot die zeitgenössische manierierte Liebeslyrik den Tonchöpfern ideale Inspirationsquellen für eine hochemotionale Musiksprache, in der alles möglich war, solange der Text es begründete. Bald verdammt Teile der katholischen Kirche diese allzu leidenschaftlichen Klänge. Andere versuchten indes, deren Zauber pragmatisch für die „höhere“ Botschaft zu nutzen: Sie ersetzten die erotisierenden italienischen Verse kurzerhand durch moralisierende lateinische Sentenzen. Die nicht weniger erotisierende Musik jedoch blieb meist unangetastet. Der Rhetoriker Aquilino Coppini spezialisierte sich um das Jahr 1600 auf solche „contrafacta“ zu weltlichen Madrigalen von Claudio Monteverdi. Coppinis „vergeistlichende“ Textbearbeitungen sind dabei von besonders hoher Qualität, denn er berücksichtigt auch die Phoneme, Akzente und Rhythmen der Kompositionsvorlagen. Die Baseler Vokalformation Voces Suaves kombiniert Coppinis geistliche Travestien in Herne mit weltlichen und geistlichen Originalschöpfungen Monteverdis.

#### **Claudio Monteverdi / Aquilino Coppini**

O stellae coruscantes

#### **Claudio Monteverdi**

Si, ch'io vorrei morire

#### **Claudio Monteverdi / Aquilino Coppini**

Vives in corde meo  
O Jesu, mea vita

#### **Orí Harmelin**

Partite sopra l'aria di Monaca

#### **Claudio Monteverdi**

T'amo mia vita  
Venite sitientes

#### **Claudio Monteverdi / Aquilino Coppini**

Gloria tua manet in aeternum

#### **Claudio Monteverdi**

Chi vol haver felice

#### **Giovanna Baviera**

Partite sopra il Ballo da Mantova

**Claudio Monteverdi**  
Contitebor tibi Domine  
Cruda Amarilli

**Girolamo Frescobaldi**  
Partite sopra l'aria di Monica

**Claudio Monteverdi / Aquilino Coppini**  
Felle amaro  
Stabat Virgo Maria

**Claudio Monteverdi**  
Pianto della Madonna

Voces Suaves

Übertragung aus der Kreuzkirche in Herne

Redaktion: Richard Lorber

**DIENSTAG**  
**19. November 2024, 20:03 Uhr**

**WDR 3 Konzert**

**Forum Alte Musik Köln**  
**Senza accompagnato**

Unter den Sätzen der berühmten sechs Sonaten und Partiten, die Johann Sebastian Bach für Violine allein komponierte, ist die „Ciaccona“ der 2. Partita in d-Moll geradezu legendär. Die virtuose Kraft einer einzelnen Geige wird hier aufs Äußerste gefordert. Emilio Percan kombiniert diese Partita nun mit der Sonata Nr. 1 g-Moll, die in Bachs Manuskript an erster Stelle steht.

**Johann Sebastian Bach**  
Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004  
Sonata Nr. 1 g-Moll BWV 1001

Emilio Percan, Violine

Aufnahme vom 13. Oktober  
aus dem Museum für Angewandte Kunst in Köln

Redaktion: Richard Lorber

## **SONNTAG**

**24. November 2024, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Robert de Visée**

La Plainte ou Tombeau des  
Mesdemoiselles de Visée  
Rolf Lislevand, Theorbe

**Jean-Marie Leclair**

Violinkonzert d-Moll, op. 7,1  
La Cetra Barockorchester Basel  
Leitung: Leila Schayegh, Violine

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Maurerische Trauermusik, KV 477  
Orchestra of the Eighteenth Century  
Leitung: Frans Brüggen

**Joseph Martin Kraus**

Sinfonie c-Moll „Symphonie funèbre“  
Kammerorchester Basel  
Leitung: Giovanni Antonini

**Joseph Haydn**

Divertimento G-Dur, Hob IV:7  
Anna Zhitnukhina, Flöte  
Hayley Bullock, Violine  
Dmitrij Gornowskij, Violoncello

**7:04 – 8:30 Uhr**

***Geistliche Musik***

**Melchior Vulpius**

Christus, der ist mein Leben  
Stimmwerck

**Johann Schelle**

Christus, der ist mein Leben  
The King's Consort  
Leitung: Robert King

**Johann Philipp Förtsch**

Selig sind die Toten  
Vox Luminis  
Leitung: Lionel Meunier

**Johann Zach**

Fuge g-Moll  
Peter Waldner an der Andreas-Jäger-Orgel der  
Stiftskirche Stams in Tirol

**Jakob Schgraffer**

Requiem c-Moll  
Maria Erlacher, Sopran  
Martina Gmeinder, Mezzosopran  
Wilfried Rogl, Tenor  
Andreas Mattersberger, Bass  
vokalensemble NovoCanto  
Bläserensemble des Ferdinandeums Innsbruck  
Leitung: Ernst Schlader

**Anonymus**

Alleluja! Quinque prudentes virgines  
Anonymous 4

**Johann Sebastian Bach**

Wachet auf, ruft uns die Stimme, BWV 140  
Kantate zum 27. Sonntag nach Trinitatis  
Nuria Rial, Sopran  
Bernhard Berchtold, Tenor  
Markus Volpert, Bass  
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung  
St. Gallen  
Leitung: Rudolf Lutz

Redaktion: Susanne Rump

## **DONNERSTAG**

28. November 2024, 20:03 Uhr

### **WDR 3 Konzert**

#### **Forum Alte Musik Köln „Meister und Meisterschüler“**

Johann Sebastian Bach hatte seinem hochtalentierten Klavierschüler Johann Gottlieb Goldberg ein monumentales Variationswerk in die Finger geschrieben, mit dem der angeblich seinem Dienstherrn, dem Grafen Keyserlingk, dessen schlaflose Nächte versüßte. Für die Nachwelt ist Goldberg seitdem der ewige Advokat Bachscher Klavierkunst geblieben. Das 2014 in Sankt Petersburg gegründete und inzwischen in Köln ansässige Ensemble Ludus Instrumentalis um das Geiger-Ehepaar Evgeny Sviridov und Anna Dmitrieva hat sich mit dieser Etikettierung nicht zufriedengegeben. Gemeinsam gehen sie der Frage nach, ob Goldbergs Finger mit der Schreibfeder womöglich ähnlich geschickt umgegangen sind, wie mit der Cembalotastatur, und kombinieren Triosonaten Goldbergs mit Kammerkompositionen von Johann Sebastian Bach.

#### **Kammermusik von Johann Sebastian Bach und Johann Gottlieb Goldberg**

Ensemble Ludus instrumentalis

Aufnahme aus der Trinitatiskirche in Köln

Redaktion: Richard Lorber

## **FREITAG**

29. November 2024, 20:03 Uhr

### **WDR 3 Konzert**

#### **Tage Alter Musik in Herne 2024 Besonders raffiniert**

„Ars nova“, neue Kunst, nannte im 14. Jahrhundert die französische Musiker-Avantgarde um Philippe de Vitry so lapidar wie selbstbewusst ihre anspruchsvolle mehrstimmige Kompositionsart. Deren Originalität wollte die folgende Generation noch überbieten in der harmonischen Ausdrucksdichte und rhythmischen Raffinesse. Was auch eine immer weitere ausdifferenzierte Notation mit sich brachte. Die „Ars subtilior“ war geboren – wenn auch erst die Musikwissenschaft des 20. Jahrhunderts diesen Begriff prägte. Das vokal-instrumentale Ensemble Tasto Solo um den Organetto-Spieler Guillermo Pérez hat sich auf die subtile Musik des Spätmittelalters spezialisiert. Bei seinem Programm in Herne legt es den Fokus auf spanische Musikquellen aus der Zeit um 1400, waren doch die Königshöfe von Aragon und Kastilien Zentren dieser außergewöhnlichen Kunst. Dabei ist es faszinierend zu verfolgen, wie einzelne Melodien, Textzeilen oder musikalische Themen von den unterschiedlichen Meistern immer wieder aufgegriffen und abgewandelt werden.

#### **Werke von Jacob de Senleches, Trebor, Philippe de Vitry, François Andrieu, Bernard de Cluny u. a.**

Ensemble Tasto Solo  
Leitung: Guillermo Pérez, Organetto

Aufnahme aus der Kreuzkirche in Herne

Redaktion: Richard Lorber

## **SAMSTAG**

**30. November 2024, 17:04 Uhr**

### **WDR 3 Vesper**

**„Exzellente und bescheiden“:  
Guillaume Dufay zum 550. Todestag  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

In einem Schreiben an den Herzog von Savoyen schwärmte der französische Kleriker und Poet Martin Le Franc 1439 von den „himmlischen Harmonien unseres exzellenten und höchst bescheidenen musice professoris G. Du Fay“. In der Tat galt der kurz vor 1400 geborene franko-flämische Komponist Guillaume Dufay schon zu Lebzeiten als herausragender Musiker. Unter anderem auch in diplomatischer Mission reiste er durch Europa. Kein Wunder, dass so manches der innovativen Werke, mit denen seine Zeitgenossen in den Bann zog, einen politischen Hintergrund hat. Am 27. November 1474 starb Dufay – hoch betagt und hoch geschätzt. Aus Anlass seines 550. Todestages wirft die erste Stunde der Vesper einen Blick auf das Leben und das vielfältige geistliche Œuvre dieses selbstbewussten Komponisten, der zu einer ersten Generation von Musikern gehörte, die sich als individuelle Künstler verstanden.

#### **Guillaume Dufay**

Rite maiorem Jacobum canamus, aus der Missa Sancti Jacobi  
La Reverdie

Gloria ad modum Tubae  
Les haulz et les bas

Supremum est mortalibus bonum.  
Isorhythmische Motette à 3  
Cantica Symphonia  
Leitung: Giuseppe Maletto

#### **Loyset Compère**

Omnium bonorum plena  
Odhecaton  
Leitung: Paolo Da Col

#### **Guillaume Dufay**

Alma redemptoris mater  
chant 1450

Sanctus aus der Missa „Ecce ancilla Domini“  
Ensemble Gilles Binchois  
Leitung: Dominique Vellard

Ave regina celorum  
chant 1450

**70 Jahre „Cappella Coloniensis“  
Teil 1: Die Geburt der Historischen  
Aufführungspraxis in Orchesterstärke  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Prasser

Wie hat wohl die Musik zu Zeiten eines Johann Sebastian Bach oder anderer Alter Meister geklungen? Wir können diese Frage heute nicht mit Sicherheit beantworten – aber immerhin stellen wir sie uns. Das war nicht immer so. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts hat man ernsthaft angefangen, sich Gedanken zu machen über historische Musikinstrumente und deren Spielweisen, über historische Noten, Verzierung und Stimmungssysteme. Und das wurde dann in der Praxis ausprobiert. Das weltweit erste Orchester im 20. Jahrhundert, das Alte Musik auf historischen Instrumenten und in historischer Spielweise präsentierte, war die vor 70 Jahren gegründete „Cappella Coloniensis“, das ehemalige Barockorchester des WDR. Sie ist letztendlich die Mutter aller nachfolgenden Barockorchester und Originalklangensembles. Die Vesper erinnert an die Geschichte der „Grande Dame“ der Historischen Aufführungspraxis und zeigt in ausgewählten Aufnahmen einen interessanten Querschnitt eines ereignisreichen Orchesterlebens.

#### **Johann Sebastian Bach**

Allegro, aus: Konzert d-Moll, BWV 1052 für Cembalo, Streicher und Basso continuo  
Fritz Neumeyer, Cembalo  
Cappella Coloniensis  
Leitung: August Wenzinger

#### **Johann Georg Pisendel**

Concerto D-Dur für Solo-Violine, Oboen, Hörner, Streicher und Basso continuo  
Cappella Coloniensis  
Leitung: Hans-Martin Linde

#### **Antonio Vivaldi**

Konzert g-Moll, op 10,2, RV 439 für Blockflöte, Streicher und Basso continuo  
Hans-Martin Linde, Blockflöte  
Cappella Coloniensis  
Leitung: Günther Wich

#### **Georg Philipp Telemann**

Ouverture, aus: Ouverturesuite B-Dur, TWV 55:B10 für 3 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo  
Cappella Coloniensis  
Leitung: Hans-Martin Linde

#### **Joseph Haydn**

Allegro, aus: Sinfonie Nr 48 C-dur, Hob I:48  
Cappella Coloniensis  
Leitung: John Eliot Gardiner

Redaktion: Richard Lorber

**Veranstaltungen****November – Dezember 2024****SONNTAG****3. November 2024, 17:00 Uhr  
Köln, Trinitatiskirche*****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr*****„Meister und Meisterschüler“****Kammermusik von Johann Sebastian Bach  
und Johann Gottlieb Goldberg**

Dass der Name von Johann Gottlieb Goldberg heute noch bekannt ist, verdankt sich vor allem Johann Sebastian Bachs berühmten „Goldberg-Variationen“. Deshalb wird dieser späte Meisterschüler Bachs oft auf sein cembalistisches Virtuosität reduziert. Zu Unrecht, betont das Ensemble Ludus Instrumentalis um den Geiger Evgeny Sviridov. Es präsentiert zum Beweis Triosonaten Goldbergs im Wechsel mit Kammerkompositionen Bachs.

**Ludus Instrumentalis**

Evgeny Sviridov, Anna Dmitrieva, Violine  
Davit Melkonyan, Violoncello  
Liza Solovey, Theorbe  
Stanislav Gres, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 28. November 2024, 20:03 Uhr

**DONNERSTAG****14. November 2024, 20:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche*****Tage Alter Musik in Herne*****„So oder so“****Sonaten mit veränderten Reprisen von  
Giuseppe Tartini, Franz Benda, Johann  
Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach**

„Variatio delectat“: das Verändern macht Spaß, zum Beispiel, wenn ein musikalischer Abschnitt zweimal erklingt. Wie aber soll das Notierte bei der Wiederholung variiert werden? Manche Komponisten werden da konkret und liefern ihre Alternativen gleich mit. So stellt Johann Sebastian Bach in seiner h-Moll-Partita für Violine solo jedem der vier Tanzsätze ein „Double“ an die Seite. Giuseppe Tartini, der große Pädagoge unter den italienischen Virtuosen, hat in einer seiner g-Moll-Sonaten zum ersten Satz noch eine ornamentierte Fassung hinterlassen. Und Franz Benda, der Violinist Friedrichs des Großen, ließ seinen Meisterschüler Friedrich Wilhelm Rust die Solopartie zu 33 Sonaten in zwei Versionen notieren. Ob da die ursprüngliche Fassung nun im ersten oder im zweiten Notensystem steht, ist manchmal gar nicht so einfach zu entscheiden, sagt der Geiger Evgeny Sviridov. In Herne stellt er nun zwei dieser außergewöhnlichen Benda-Sonaten neben Bach und Tartini. Seine Begleiterin Olga Pashchenko steuert solistisch auf dem Cembalo noch eines jener Werke bei, zu denen Carl Philipp Emanuel Bach die Wiederholungs-Lösung bereits im Titel verheißt: „Sechs Sonaten fürs Clavier mit veränderten Reprisen“.

**Evgeny Sviridov, Violine  
Alexander Scherf, Violoncello  
Olga Pashchenko, Cembalo  
Liza Solovey, Theorbe**

Sendung: WDR 3 Konzert

Dienstag, 3. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **FREITAG**

15. November 2024, 15:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum (Saal Crange)

### **Tage Alter Musik in Herne**

„WDR 3 Tonart vor Ort“

**Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen Mitwirkenden der Tage Alter Musik in Herne**

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den Tagen Alter Musik in Herne. Tauchen Sie mit Moderator Nicolas Tribes und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte und Gespräche mit Mitwirkenden des Festivals und ein musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums! WDR 3 Tonart freut sich über Publikum und lädt herzlich ein vorbeizukommen. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Nicolas Tribes**, Moderation

Sendung live WDR 3 Tonart

## **FREITAG**

15. November 2024, 16:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Besonders raffiniert“

**Vokal- und Instrumentalmusik der Ars subtilior von Jacob de Senleches, Trebor, Philippe de Vitry, François Andrieu, Bernard de Cluny u. a.**

„Ars nova“, die neue Kunst – so nannte im 14. Jahrhundert die französische Musiker-Avantgarde um Philippe de Vitry so lapidar wie selbstbewusst ihre anspruchsvolle mehrstimmige Kompositionsart. Deren Originalität wollte die nachfolgende Generation noch überbieten in der harmonischen Ausdrucksdichte und rhythmischen Raffinesse. Was auch eine immer weitere ausdifferenzierte Notation mit sich brachte. Die „Ars subtilior“ war geboren – wenn auch erst die Musikwissenschaft des 20. Jahrhunderts diesen Begriff prägte. Das vokal-instrumentale Ensemble Tasto Solo um den Organetto-Spieler Guillermo Pérez hat sich auf solch subtile Musik des Spätmittelalters spezialisiert. Bei seinem Programm in Herne legt es den Fokus auf spanische Musikquellen aus der Zeit um 1400, waren doch die Königshöfe von Aragon und Kastilien Zentren dieser außergewöhnlichen Kunst. Dabei ist es faszinierend zu verfolgen, wie einzelne Melodien, Textzeilen oder musikalische Themen von den unterschiedlichen Meistern immer wieder aufgegriffen und abgewandelt werden.

**Tasto Solo**

Leitung: **Guillermo Pérez**, Organetto

Sendung: WDR 3 Konzert

Freitag, 29. November 2024, 20:03 Uhr

## **FREITAG**

15. November 2024, 20:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### *Tage Alter Musik in Herne*

#### „Passgenau“

**Georg Friedrich Händel**  
Armida abbandonata, HWV 105

**Johann Sebastian Bach**  
Concerto D-Dur, BWV 1050.1

**Giovanni Battista Pergolesi / Johann Sebastian Bach**  
Tilge, Höchster, meine Sünden, BWV 1083

Die „große weite Welt“ lernte Johann Sebastian Bach nur durch die Musik kennen – und ebenso den weltgewandten Kollegen und Jahrgangsgenossen Georg Friedrich Händel. Wie Bach 1731 in Leipzig an die Noten von dessen römischer Kantate „Armida abbandonata“ kam, wissen wir nicht. Aber er präsentierte sie zweifellos vor den Besuchern des Kaffeehauses Zimmermann. Untypisch für Bach: Er hat zu dieser Wiederaufführung so gut wie nichts geändert an der damals fast schon ein Vierteljahrhundert alten Solo-Szene der verlassenen Armida, die dem fliehenden Ruggiero ihren Schmerz nachruft. Ganz anders 15 Jahre später: Um sich in Leipzigs lutherische Liturgie zu fügen, musste das bereits legendäre „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi gehörig umgearbeitet werden in Text und Musik. So bot der Thomaskantor die empfindsame neapolitanische Marienmotette als spätbarocke mitteldeutsche Psalmkantate „Tilge, Höchster, meine Sünden“. Das belgische B'Rock Orchestra setzt zwischen den originalen Händel und den konvertierten Pergolesi noch eine reduzierte Variante jenes 5. „Brandenburgischen Konzertes, das Bach von Köthen aus eher als „Karlsbader Konzert“ mit auf Reisen nahm.

**Deborah Cachet**, Sopran  
**Marianne Bete Kielland**, Mezzosopran  
**B'Rock Orchestra**  
Leitung: **Cecilia Bernardini**, Violine

Sendung live WDR 3 Konzert

## **SAMSTAG**

16. November 2024, 16:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche

### *Tage Alter Musik in Herne*

#### „Innovativ tradiert“

**Musik des 16. und 17. Jahrhunderts von Michael Praetorius, Estêvão de Brito, John Playford, Heinrich VIII., William Byrd, Thomas Morley, Antonio de Cabezón, Lucas Ruiz de Ribayaz, Juan Arañés u. a. im Zyklus der Jahreszeiten**

Natur lebt durch Wiederholung: Der weitgehend zyklische Ablauf allen Lebens im Kreislauf der Jahreszeiten ist eine Grundvoraussetzung für den Bestand der Schöpfung. Kunst indes lebt durch Innovation: In allen Epochen erhebt sie den Anspruch, immer wieder unerhört Neues zu schaffen. Und doch schöpfen die Komponisten seit der Renaissance bei allem Innovationsdrang aus dem immensen Fundus ihrer Vorfahren, spielen mit Zitaten, Melodiefragmenten, der Bearbeitung älterer Werke für neue Besetzungen oder umfangreichen Verzierungen zu vorhandenen Vorlagen. Und dabei kennen sie keine zeitlichen oder geografischen Grenzen. So kann die Capella de la Torre vor der Folie des zyklischen Jahresablaufs ein zeitlos kurzweiliges Kaleidoskop kreativer Wiederaufnahmen und Bearbeitungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert entfalten, mit Musik aus Deutschland, Frankreich, England, Spanien und Portugal im reichen Klang der Renaissanceblasinstrumente, bald temperamentvoll, bald berührend.

**Capella de la Torre**  
Leitung: **Katharina Bäuml**, Schalmel

Sendung: WDR 3 Konzert  
Freitag, 28. Februar 2025, 20:03 Uhr

## SAMSTAG

16. November 2024, 19:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### *Tage Alter Musik in Herne*

#### „Von jedem das Beste“

**Giacomo Antonio Perti / Giacomo Cesare Predieri**

„La Sepoltura di Cristo“

Frühere Epochen erwarteten beständig Neuschöpfungen von ihren Musikern. Und die legten beim Komponieren den Begriff des geistigen Eigentums mitunter nicht allzu eng aus. So führte Giacomo Antonio Perti als Kapellmeister der Kirche Santa Maria della Morte in Bologna immer wieder Werke seiner Zeitgenossen auf, die er massiv überarbeitet hatte. Zum Karfreitag 1704 lieferte er sich mit dem Kapellmeister-Rivalen Giacomo Cesare Predieri von der genau gegenüber gelegenen Kirche Santa Maria della Vita eine Art kreatives Duell: Beide komponierten Passionsoratorien mit dem Titel „La Sepoltura di Cristo“, in denen vier Protagonisten nach der Kreuzigung Jesu den Leichnam für die Grablegung vorbereiten und dabei ihren Gedanken und Gefühlen nachgehen. Welches Oratorium mehr Zulauf und bessere Rezensionen erhalten hat, ist unbekannt. Einige Jahre später brachte Perti jedenfalls einen überaus gekonnten Mix aus Predieris Partitur und eigenen Vertonungen und Bearbeitungen zur Aufführung. Das in Bologna ansässige Ensemble **Arsenale Sonoro** präsentiert nun dieses klangprächtige Kuriosum historischen Musik-Recyclings in Herne mit exzellenten Gesangsspezialisten in moderner Erstaufführung.

Maria: **Francesca Aspromonte**, Sopran  
Maddalena: **Chiara Brunello**, Alt  
San Giovanni: **Leonardo Cortelazzi**, Tenor  
Giuseppe d'Arimatea: **Fulvio Bettini**, Bass  
**Arsenale Sonoro**  
Leitung: **Boris Begelman**, Violine

Sendung live WDR 3 Konzert

## SAMSTAG

16. November 2024, 23:00 Uhr  
Herne, Flottmann-Hallen

### *Tage Alter Musik in Herne*

#### „Neu organisiert“

**Improvisierte Mehrstimmigkeit des Mittelalters auf dem Jakobsweg zwischen der Abtei Werden und der Kathedrale von Santiago de Compostela**

Bis heute ist der „Jakobsweg“ mit seinen vielen Streckenvarianten aus dem nördlichen Europa ins spanische Santiago de Compostela eine der wichtigsten christlichen Pilgerrouten. An einschlägiger Reiseliteratur herrscht kein Mangel. Eine besondere historische Bedeutung kommt dabei einem Manuskriptband aus dem 12. Jahrhundert zu, dem „Codex Calixtinus“. Dessen anonymen Autor liefert neben vielen Insider-Tipps auch das Repertoire zur Messe und zum Stundengebet, das am Zielort vor dem Schrein des Heiligen Jakob anzustimmen war. Dabei notiert er einige Organa, Beispiele früherer Mehrstimmigkeit. Sabine Lutzenberger und ihr Ensemble **Per-Sonat** bringen diese archaischen Gesänge nun in den Herne Flottmann-Hallen zum Klingen, spüren aber auch deren Ursprünge nach. Und da kommt die „Musica enchiridias“ aus dem 9. Jahrhundert ins Spiel, ein praktisches Handbuch zur mehrstimmigen Improvisation, das wohl in der Benediktinerabtei Werden an der Ruhr entstand. Da wird minutiös das Erfinden einer zweiten Stimme zu einer vorgegebenen gregorianischen Gesangsweise beschrieben und die Art, wie die Stimmen kunstvoll ineinander verschränkt werden können. Eine musikalische Reise zwischen Werden und Santiago, zwischen Improvisation und Interpretation.

#### **Per-Sonat**

Leitung: **Sabine Lutzenberger**, Mezzosopran

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 5. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **SONNTAG**

17. November 2024, 11:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### ***Tage Alter Musik in Herne***

„Berührend reduziert“

**Originalkompositionen und originale Tasten-  
transkriptionen von Girolamo Frescobaldi,  
Jean-Henri d'Anglebert und Johann Sebastian Bach**

Die Finger wie aus dem Stegreif über die Tasten fliegen zu lassen und mit den Klangkaskaden die Zuhörenden zu berühren: das steckt hinter dem Begriff „Toccata“. Girolamo Frescobaldi hat diese Form in Rom um 1600 zu früher Meisterschaft geführt, aber ebenso gerne auf bekannte Vokalwerke älterer Meister oder traditionelle Tanzmusik-Muster zurückgegriffen. Jean-Henri d'Anglebert bereicherte seine eleganten „Pièces de Clavecin“ von 1689 um Tastenbearbeitungen beliebter Opern-Arien und -Tänze des Versailler Hofkollegen Jean-Baptiste Lully. Vielstimmige Ensemblesmusik mit den zehn Fingern beider Hände und zugleich intellektuell in den Griff zu bekommen, das war eine Motivation für Johann Sebastian Bach, sich die am Weimarer Hof kursierenden hochmodernen Violinkonzerte vorzunehmen. Durch gezielte kompositorische Zusätze optimierte er sie gleichzeitig fürs Cembalo. Ebenso scheinen ihn die in London entstandenen Suiten des Franzosen Charles Dieupart zu einem eigenen „englischen“ Zyklus animiert zu haben. In einer originellen Melange aus Originalkompositionen und genialen Adaptionen der drei Meister zieht nun Mahan Esfahani das Publikum in Herne in den Bann der schillernden Cembalofarben.

**Mahan Esfahani, Cembalo**

Sendung: WDR 3 Konzert  
Donnerstag, 23. Januar 2025, 20:03 Uhr

## **SONNTAG**

17. November 2024, 16:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche

### ***Tage Alter Musik in Herne***

„Geistlich wiederaufbereitet“

**Weltliche Madrigale von Claudio Monteverdi  
und ihre geistlichen Travestien von Aquilino  
Coppini aus dem Mailand der Gegen-  
reformation**

Im Italien der Spätrenaissance bot die zeitgenössische manierierte Liebeslyrik den Tonschöpfern ideale Inspirationsquellen für eine hochemotionale Musiksprache, in der alles möglich war, solange der Text es begründete. Bald verdammten Teile der katholischen Kirche diese allzu leidenschaftlichen Klänge. Andere versuchten indes, deren Zauber pragmatisch für die „höhere“ Botschaft zu nutzen: Sie ersetzten die erotisierenden italienischen Verse kurzerhand durch moralisierende lateinische Sentenzen. Die nicht weniger erotisierende Musik jedoch blieb meist unangetastet. Der Rhetoriker und Latinist Aquilino Coppini spezialisierte sich um das Jahr 1600 im Dienst des Mailänder Kardinals Federico Borromeo auf solche „contrafacta“ zu weltlichen Madrigalen von Claudio Monteverdi. Coppinis „vergeistlichende“ Textbearbeitungen sind dabei von besonders hoher Qualität, denn er berücksichtigt auch die Phöneme, Akzente und Rhythmen der originalen Kompositionsvorlagen. Die Baseler Vokalformation Voces Suaves kombiniert Coppinis geistliche Travestien in Herne mit weltlichen und geistlichen Originalschöpfungen Monteverdis zu einem Fest überweltlicher Klangemotionen.

**Voces Suaves**

Sendung live WDR 3

## **SONNTAG**

17. November 2024, 19:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Weniger ist mehr“

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
„Idomeneo“ (Fassung München 1781)

Am 12. Januar 1712 wurde in Paris die Tragédie en musique „Idoménée“ von André Campra ur-aufgeführt. Titelheld ist ein antiker Kreter-König und Troja-Veteran, der sich nach einem fatalen Gelübde zwischen Sohn und Macht entscheiden muss. Um zwei Akte und viele Protagonisten reduziert, diente das Libretto von Antoine Danchet knapp sieben Jahrzehnte später Giambattista Varesco und Wolfgang Amadeus Mozart in München als Grundlage zu einem innovativen Drama per musica, in dem französisches und italienisches Musiktheater kongenial mit höchster Orchesterkunst verschmelzen. Schon Mozarts Briefe aus der Arbeitsphase zeigen ihn nicht nur als Gegner vieler bisheriger Opernkonventionen, sondern auch radikal kürzend, konzentrierend und reduzierend im Dienst von Natürlichkeit, Dramatik und Wahrhaftigkeit. In der Aufführungspartitur des Münchner Orchesterleiters Christian Cannabich finden sich darüber hinaus zahllose kurzfristige Änderungen und Striche des Komponisten aus den Endproben der Oper, deren eindeutiges Ziel eine weitere dramatische Verdichtung war. Diese nur selten berücksichtigte originale Spielfassung von Mozarts „Idomeneo“ werden Aapo Häkkinen, sein Helsinki Baroque Orchestra und eine erlesene Riege von Sängerinnen und Sängern zum Abschluss der Tage Alter Musik in Herne vorstellen.

Idomeneo: **Tuomas Katajala**, Tenor  
Idamante: **Anna Lucia Richter**, Mezzosopran  
Ilia: **Mari Eriksmoen**, Sopran  
Elettra: **Siobhan Stagg**, Sopran  
**Zürcher Saing-Akademie**  
**Helsinki Baroque Orchestra**  
Leitung: **Aapo Häkkinen**

Sendung: ARD Oper  
Samstag, 7. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **DONNERSTAG**

21. November 2024, 19:00 Uhr  
Essen, Schloss Borbeck

### **WDR 3 Alte Musik in NRW**

„Bach-Blüten“

**Transkriptionen von und mit Johann Sebastian Bach**

Wie beinahe alle Komponisten des 18. Jahrhunderts war auch Johann Sebastian Bach ein Meister der Weiterverwendung eigener und auch fremder Werke. In seiner Kammermusik gibt es eher subtile Hinweise auf Umbesetzungen und Abänderungen. Mal sind es Transpositionsfehler in den überlieferten Versionen, mal ungewöhnliche Tonartenwechsel; mal ist es auch nur das Spielgefühl, das eine zweite Version zumindest vermuten lässt. Die Musikerinnen und Musiker des Ensembles Raisonant haben Werke zusammengetragen, die entweder von Bach selber transkribiert wurden oder eine noch farbigere Besetzung erlauben.

#### **Ensemble Raisonant**

Leonard Schelb: Travers- und Blockflöte  
Judith von der Goltz, Violine  
Marie Deller: Violoncello piccolo, Blockflöte  
Wiebke Weidanz: Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert  
Freitag, 14. Februar 2025, 20:03 Uhr

## **MITTWOCH**

**4. Dezember 2024, 19:00 Uhr  
Köln, WDR Funkhaus**

### **WDR 3 Funkhauskonzert**

#### **„Beach and Friends“**

**Lieder und Kammermusik von Amy Beach, Arthur Foote, John Knowles Paine, George Chadwick, Edward Mac Dowell und Horatio Parker**

Die Komponistin Amy Marcy Cheney Beach (1867 – 1944) war ein Ausnahmetalent. Ihre ausdrucksvollen, farbenreichen, harmonisch komplexen und melodisch bewegenden Kompositionen waren zu ihren Lebzeiten sehr populär; sie wurden erfolgreich in den kulturellen Metropolen Deutschlands und der USA aufgeführt. Ab 1896 gehörte sie der Komponistengruppe der „Boston Six“ an, gemeinsam mit George Chadwick, Horatio Parker, John Knowles Paine, Arthur Foote und Edward MacDowell. Leider ist Amy Beachs umfangreiches Œuvre, darunter 150 Lieder, nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Konzertleben verschwunden. Zum 80. Todestag der Komponistin möchte die Sopranistin Anna Herbst es gemeinsam mit ihren Kammermusik-Partnerinnen und -Partnern Elisabeth Moog, Cosima Streich und Matthias Veit im WDR 3 Funkhauskonzert wieder bekannter machen.

**Anna Herbst, Sopran  
Elisabeth Moog, Violine  
Cosima Streich, Violoncello  
Matthias Veit, Klavier**

Sendung: WDR 3 Konzert  
Donnerstag, 12. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **SONNTAG**

**15. Dezember 2024, 17:00 Uhr  
Köln, Trinitatiskirche**

### **Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr**

#### **„Mirabile mysterium“**

**Die Weihnachtsgeschichte im Spiegel der A-cappella-Kunst des 14. bis 17. Jahrhunderts. Motetten von Josquin Desprez, Pierre de Manchicourt, Orlando di Lasso, Jacobus Gallus, Jan Pieterszoon Sweelinck, Michael Praetorius u. a.**

Die biblische Weihnachtsgeschichte hat über die Jahrhunderte hinweg unzählige Komponisten inspiriert. Paul Van Nevel und sein Huelgas Ensemble werfen den Blick auf das unermesslich reiche Repertoire polyphoner Renaissance-Motetten, aber auch auf eingängige frühbarocke Choralsätze und volkstümliche spanische Villancicos, die in ihrer Thematik von den Prophezeiungen der Ankunft des Heilands über die Geburt im Stall von Bethlehem bis zur Huldigung der Weisen aus dem Morgenland führen.

**Huelgas Ensemble  
Leitung: Paul Van Nevel**

Sendung: WDR 3 Konzert  
Freitag, 27. Dezember 2024, 20:03 Uhr

**Stand: 31. Oktober 2024  
Änderungen vorbehalten  
Aktualisierungen unter  
[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)**